

W i e n e r K o n z e r t h a u s - G e s e l l s c h a f t

M O Z A R T - S A A L

Dienstag, den 28. Oktober 1947, 19 Uhr

1. Konzert der

*BLÄSERVEREINIGUNG DER  
WIENER PHILHARMONIKER*

(Zyklus V b)

Hans Reznicek (Flöte), Hans Kamesch (Oboe), Leopold Wlach (Klarinette), Gottfried Freiberg (Horn), Leopold Kainz (Horn), Karl Öhlberger (Fagott)

Mitwirkend:

Karl Swoboda (Oboe), Franz Bartosek, Alfred Boskovsky, Willi Krause (Klarinette und Bassethorn), Emil Kreuziger und Josef Lackner (Horn), Rudolf Hanzl, Otto Schieder (Fagott und Kontrafagott)

Jacques Ibert  
(geb. 1890)

Trois pièces brèves für Flöte, Oboe,  
Klarinette, Horn und Fagott

Allegro

Andante

Assai lento — Allegro scherzando — Vivo

Jacques Ibert, Schüler von Fauré, ist einer der bekanntesten französischen Komponisten der mittleren Generation. Seine Aufgeschlossenheit gegenüber den musikalischen Problemen seiner Zeit kommt vor allem in seinen letzten Werken zum Ausdruck, besonders in seinen Opern, die, wie die komische Oper „Angélique“, mit Glück die Errungenschaften der Moderne der musikalischen Bühne erschließen. Aus einer frühen Periode stammen die drei kurzen Stücke für Bläser, die Musterbeispiele für den flüssigen Bläserstil der Franzosen sind. Im Allegro bringt nach einer kurzen Einleitung die Oboe das Hauptthema, das von allen übrigen Instrumenten im Unisono übernommen wird. Nach einem kleineren Zwischenspiel wird der erste Teil wiederholt. Das sehr kurze Andante ist als Überleitung zum Schlußsatz aufzufassen, dessen tänzerischer Hauptteil im  $\frac{3}{8}$ -Takt von einer kurzen  $\frac{4}{4}$ -Takt-Periode eingeleitet und einem Zwischenspiel im  $\frac{2}{4}$ -Takt unterbrochen wird.

Rudolf Huber  
(geb. 1879)

Oktett für Flöte, Oboe, Klarinette,  
Fagott und 4 Hörner

Ziemlich bewegt  
Thema mit Variationen  
Sehr lebhaft

Der in Wien lebende Komponist Rudolf Huber, der seinerzeit als Kapellmeister am Burgtheater wirkte, hat sich vor allem auf dem Gebiet der Bläsermusik betätigt: zwei Klarinettenquintette, ein Trio für Klarinette, Bratsche und Klavier, ein Sextett für Bläser mit Klavier u. a. liegen vor. Das Oktett wurde seinerzeit bereits von der alten Bläservereinigung der Philharmoniker gespielt. Der erste Satz ist in Sonatenform gehalten, der zweite bringt Variationen, das Finale folgt ebenfalls wieder der Sonatenform. Die Instrumente sind außerordentlich virtuos behandelt, besonders reizvoll wirkt sich die Gegenüberstellung der Holzbläser mit den Hörnern aus, die in „gesundem Hornsatz“ behandelt sind. Die Gegenüberstellung gibt zu konzertantem Spiel reiche Gelegenheit.

Wolfgang Amad. Mozart Serenade B-Dur für 13 Bläser (2 Oboen,  
(1756—1791) 2 Klarinetten, 2 Bassethörner,  
4 Hörner, 2 Fagotte und Kontra-  
fagott), K.-V. 361

Largo — Allegro molto  
Menuetto  
Adagio  
Menuetto (Allegretto)  
Romanze (Adagio)  
Thema mit Variationen  
Rondo (Allegro molto)

Die farbenreiche Bläserserenade B-Dur Mozarts beginnt mit einem Largo als Vorbereitung und Spannung. So hat es Haydn gelehrt. Das energische Allegrothema wird bereits in der Exposition, dann in der Durchführung und Coda zu mannigfachen Kombinationen herangezogen. Am tiefsten und weit über seine Zeit hinausreichend ist das Adagio, dessen geheimnisvolle Achtelbewegung im Baß von einem empfindungstiefen Gesang, über mehrere Soli verteilt, überwölbt wird. Solche Tiefe war in einer Serenade bisher „unerhört“. Merkwürdig auch die fast finstere Atmosphäre im ersten Trio des Menuetts. Ausgesprochene Romantik erfüllt auch den später komponierten fünften und sechsten Satz. Eine zarte Romanze verbindet sich mit einem Moll-Allegretto, das man mit Recht „grillenhaft“ genannt hat. Im Schlußrondo wird nach alter, bewährter Serenadenmanier frei musiziert, die Stimmführung ist derart unabhängig in allen Instrumenten, daß von einer führenden Stimme kaum mehr gesprochen werden kann.

---

Mozart-Saal

Dienstag, den 9. Dezember 1947, 19 Uhr

## 2. Konzert (Zyklus Vb)

### **Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker**

Charles Gounod: Nonett für Flöte, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte — I. Guy Ropartz: Zwei Stücke für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott — K. H. Pilhs: Oktett für Flöte, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und Fagott (Uraufführung) — L. v. Beethoven: Rondino für 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner und 2 Fagotte

---